

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 60 (1987)
Heft: 5

Rubrik: EVU aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Serie: Die Zentralvorstandsmitglieder stellen sich vor (XIV)

Katastrophenhilfe EVU – Quo vadis?

Von Hptm P. Suter, Chef Katastrophenhilfe

Eines Tages fiel mir am Anschlagbrett unseres Sektionslokales ein vergilbtes Blatt auf. Der Titel lautete «Verzeichnis Kontaktadressen Katastrophenhilfe». Nach einigem Suchen konnte ich noch eine Weisung der Abteilung für Übermittlungstruppen (heute Bundesamt) aus dem Jahre 1972 finden. Die Weisung orientiert sich sehr stark an der Idee der Funkhilfegruppe und gilt heute noch. Aufgrund dieser Weisung müsste fast alles ad hoc gelöst werden. Wenn man seine Dienste Dritten anbietet, sollte man es meiner Meinung nach gut machen oder es klar und deutlich sein lassen. Eine Telefonliste ist eindeutig zu wenig. Bald einmal tauchte der Verdacht auf, in anderen Sektionen sei es vielleicht nicht besser. Als Inspektor konnte ich 1985 bei der Katastrophenhilfeübung RISTA (Zürcher Sektionen) feststellen, dass eine durchdachte und effiziente Organisation vorhanden ist. Bei wenigen anderen Sektionen ist ebenfalls mehr als nur eine Telefonliste vorhanden.

Mein Anliegen ist es, die Situation aus der Sicht des ZV massiv zu verbessern. Was haben wir unter dem Begriff Katastrophe überhaupt zu verstehen? Hier ein Versuch für eine Definition wie sie im Zusammenhang mit einem Katastrophenhilfeeinsatz des EVU gesehen werden kann: «Die Katastrophe ist ein Ereignis, das so viele Schäden und Ausfälle verursacht, dass die vorhandenen personellen und materiellen Mittel der betroffenen Region/Kanton im Bereich der Übermittlung überfordert sind und zusätzliche Hilfe von aussen notwendig wird.» Zur Bewältigung von Schadenlagen bzw. Rettung und Bergung von Menschen benötigen die verantwortlichen Führungsorgane Informationen. Somit gilt auch hier der Grundsatz: «Ohne Verbindung keine Führung». Welche Mittel stehen den betroffenen Behörden zur Verfügung? Als erstes kann auf diejenigen Organisationen und Mittel ge-griffen werden, die sich im eigenen Kompetenzbereich befinden wie z.B. Feuerwehr (Wehrdienste),

Polizei, Sanitätsdienst (Spital, Ambulanzen, Vereine), Zivilschutz. Die Katastropheneinsatzkompanie (Luftschutzkompanie mit erhöhter Bereitschaft) und/oder andere Truppen (Infanterie, Übermittlung usw.) stellt das EMD auf Antrag der kantonalen Behörden zur Verfügung.

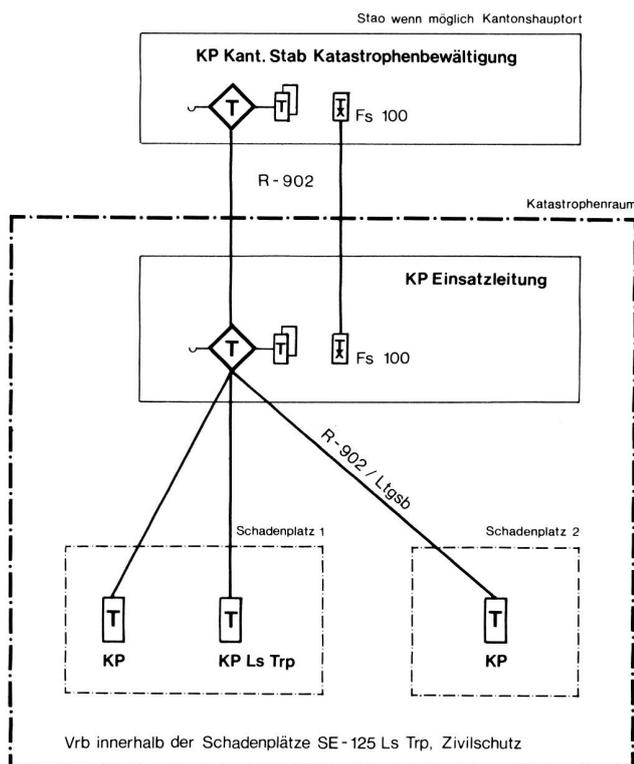
Die erwähnten Organisationen (inkl. Luftschutzkompanie) setzen mit ihren organisch vorhandenen Übermittlungsmitteln ein. Für die kantonale Führung bzw. den Chef Uem D stehen vor allem die Funk- und Drahtmittel der Kantonspolizei im Vordergrund. Zusätzlich zu den Polizei-Übermittlungsbedürfnissen im Katastrophenfall, werden diese Übermittlungsmittel mit diversen Nachrichtenübermittlungen zugunsten Dritter be- bzw. überlastet. Hier sehe ich den Ansatzpunkt für einen sinnvollen Einsatz des EVU.

Wir können Draht- (Tf, Stg, Tx, Telefax) und Funkverbindungen über grosse Distanzen erstellen. Können wir dies wirklich? Im Prinzip ja, aber es müssen in verschiedenen Bereichen neue Regelungen getroffen werden. Dazu ein paar Hinweise:

- es muss geeignetes Übermittlungsmaterial z. B. R-902 mit MK 5/4 (nicht MK 7 mit Verschlüsselung), SE-412 usw. zur Verfügung stehen.
- sehr rasche und unkomplizierte Fassung von Uem-Material im Zeughaus und Motorfahrzeugen im AMP
- keine ad hoc Detachements sondern verbindliche Organisation

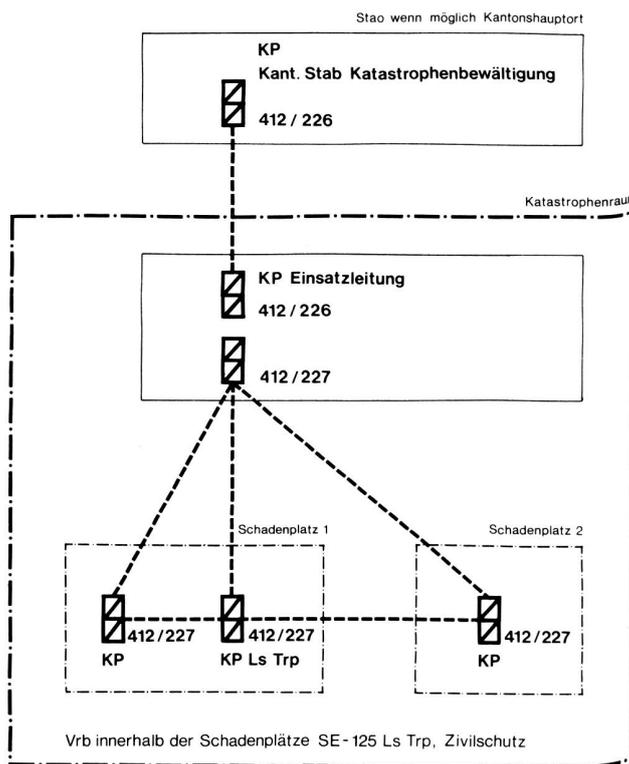
Mögliches Draht-Verbindungskonzept

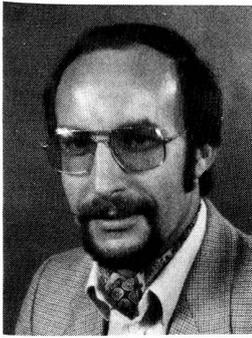
(R 902, Fernschreiber, Leitungsbau)



Mögliches Funk-Verbindungskonzept

(SE 412, SE 227, evtl. SE 226)





Lebenslauf Suter Peter

Geboren am 1. Dezember 1949 in Zürich

Bürger von Kölliken AG und Ostermündigen BE

Aufgewachsen in Dietikon, Neuenhof und Wetzikon ZH

Nach dem Besuch der Sekundarschule Lehre als Elektromonteur

Verschiedene Stellen in der Privatwirtschaft und Besuch von Weiterbildungskursen

Seit 1977 beim Bundesamt für Zivilschutz als Sachbearbeiter in der Abteilung Organisation (Alarmierung, Übermittlung). Heute als Dienstchef

Verheiratet. 2 Kinder

1969 RS als Telegräpher bzw. Baupflock

Seit 1981 als Nof im Stab Uem Abt 24

1977 Eintritt in EVU Sektion Bern (Übung Echo 77)

Für 3 Jahre als «Leiter militärischer Kurse und Übungen» eingesprungen

Seit 1986 im Zentralvorstand als Chef Katastrophenhilfe

- wo zweckmässig überregionale Detachements
- gemeinsame Organisation mit Militärfahrer-Vereinigung und evtl. Ftg Of/Uof
- gute Alarmorganisation mit Alarmübungen
- vorbereitete Einsatzunterlagen
- mindestens jedes 2. Jahr eine praktische Übung

Um eine vollständige Aufzählung zu erhalten gäbe es noch viele andere Punkte aufzuführen. Wie geht es nun weiter? An der Präsidentenkonferenz im Herbst dieses Jahres werden 2 oder 3 Sektionen ihre heutige Katastrophenhilfe-Organisation vorstellen. Gleichzeitig wird ein erster Entwurf für ein neues Konzept des EVU erläutert und zur Stellungnahme an alle Sektionen abgegeben. Sobald wir uns im EVU einig sind, was wir leisten können und wollen, werde ich mit den verschiedenen Amtsstellen des Bundes entsprechende verbindliche Vereinbarungen treffen.

Mein Ziel ist es, bis Ende 1988 für alle Sektionen die notwendigen Voraussetzungen für eine zeitgemässe Katastrophenhilfe des EVU zu schaffen.

59. Delegiertenversammlung des EVU vom 5. April in Thun



Auch dieses Jahr fiel die Delegiertenversammlung wieder mit einem Jubiläum zusammen: Die Sektion Thun besteht seit 50 Jahren. Dank guter Organisation ermöglichte sie die reibungslose Durchführung des Anlasses. Ein Schwergewicht bildeten, neben dem ordentlichen Teil, die Ansprachen des Zentralpräsidenten, des Waffenchefs und des Regierungspräsidenten des Gastkantons. Die Zusammenkunft ermöglichte aber auch angeregte Diskussionen.

Ansprache des Zentralpräsidenten Richard Gamma an der DV vom 5. April 1987 in Thun

Herr Regierungsratspräsident,
Herren Divisionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden

Gestatten Sie mir, je einen Blick zu werfen, nämlich in die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

Schwierigste aller Staatsformen

Dazu stelle ich eine Arbeitsthese auf, der Sie wohl – aus vielfacher eigener Erfahrung – zustimmen können: Demokratie ist keine einfache Staatsform. Ich bin überzeugt, dass Demokratie die schwierigste aller Staatsformen ist: sie braucht sehr viel Engagement und persönliche Initiative, sehr viel Mut und Überzeugungskraft, sehr viel Toleranz und Bereitschaft zur Zusammenarbeit und nicht zuletzt: Sie braucht Zeit.

Warum ich eine solche These an den Beginn meiner Ausführungen stelle? Ich möchte es anhand der Blicke in die drei Richtungen erklären.

Blick in die Vergangenheit

Vor Jahren ging geradezu ein Aufschrei des Schreckens durch die Reihen des EVU: Abschaffung der vordienstlichen Kurse: Dann begann die Demokratie zu arbeiten. Der Aufschrei hat kaum etwas bewirkt, die Demokratie jedoch viel.

Engagement, Zusammenarbeit, dauernde Information beider Seiten haben zu einem Ergebnis geführt, das sich sehen lassen kann und – davon bin ich überzeugt – die zukünftigen Aktivitäten des EVU wesentlich mitbestimmen wird.

Ich möchte an dieser Stelle ganz besonders für die grosse Unterstützung des BAUEM danken. Das Engagement einiger Leute in diesem Amt hat es ermöglicht, dass in diesem Herbst der EVU resp. die engagierten und interessierten Sektionen vordienstliche Kurse durchführen können.

Eckpfeiler unserer Demokratie

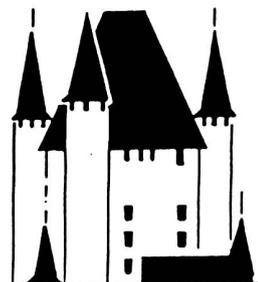
Zum Blick in die Gegenwart, noch präziser auf den heutigen Sonntag: Abstimmungstag, in einigen Kantonen auch Wahlsonntag. Sie haben von mir schon mehrmals den Aufruf gehört, sich mehr politisch zu engagieren, das letzte Mal vor einigen Wochen mit einem Rundschreiben im Hinblick auf die Abstimmung zur Initiative für ein Rüstungsreferendum. Sie gehen wohl mit mir einig, dass es uns nicht befriedigen würde, wenn diese Abstimmung abgelehnt würde. Sie muss massiv abgelehnt werden, damit ein Eckpfeiler unserer Demokratie, der eben auch kostet wie die andern Säulen der Demokratie, richtig unterhalten werden kann.

Aufruf zum Einsatz

Blick in die Zukunft: Der ZV hat sich 1985 und 1986 an zweitägigen Seminaren mit dem Thema EVU 2001 beschäftigt. Wir haben gesehen, dass der EVU eine Zukunft hat: die Gründung einer neuen Sektion, leicht steigende Mitgliederzahlen bestärken uns darin. Bestärkt in die Zukunft haben uns aber auch die positiven Entscheide betreffend die vordienstliche Ausbildung und die Abgabe moderner Geräte. Es ist ganz klar, dass wir auf die Unterstützung des BAUEM angewiesen sind. Ich rufe Sie alle auf, sich zu engagieren: für den EVU, für die Armee und damit schlussendlich auch für den Staat, dessen Bürger wir sind und dessen Zukunft wir mitbestimmen können.

In der Chronik soll es dereinst nicht heissen: Als sie das Ziel aus den Augen verloren, verdoppelten sie ihre Anstrengungen, sondern: Es gab noch viel zu tun, und sie packten es an.

Ich danke Ihnen.



Extrait de l'allocution du Cap. R. Gamma, président central

La forme de gouvernement la plus difficile

A mon avis, la démocratie exige beaucoup d'engagement et d'initiative personnelle, beaucoup de courage et de force de persuasion, beaucoup de tolérance et de disposition à la collaboration et avant tout il lui faut du temps.

Quelque temps en arrière

L'AFTT était effrayé par l'annonce qu'il n'y aurait plus de cours pré-militaires. C'est alors que la démocratie se mit à jouer. L'engagement et la collaboration dans les discussions entre l'OFTRM et l'AFTT ont finalement conduit à une solution encourageante. Sans doute la façon dont nous nous sommes récriés a provoqué quelques sourires, cependant, grâce à la démocratie, nous avons trouvé une possibilité d'organiser des cours pré-militaires.

L'AFTT a un avenir

Le CC a discuté en deux séminaires de notre avenir et a défini une direction de marche. La fondation d'une nouvelle section et un effectif à tendance croissante nous encourage. Appliquons-nous afin que le chroniqueur puisse dire «Il restait beaucoup à faire et ils se sont engagés» et non pas «ils avaient perdu de vue le but, mais ils doubleraient leurs efforts».

Pflicht des öffentlichen Bekennens

*Regierungsratspräsident R. Bärtschi,
Vertreter der Berner Regierung*

Wenn viele kleine Leute mit vielen kleinen Schritten viele kleine Dinge tun, dann ist Veränderung möglich.

Mit diesem Sprichwort fasste Regierungsratspräsident René Bärtschi zusammen, was Demokratie auch heissen sollte: die aktive Mitarbeit aller mündigen Bürgerinnen und Bürger. Dies bedeutete konkret für den EVU, dass jedes Mitglied zur Organisation stehen und sich auch in der Öffentlichkeit zu militärischen Vereinen bekennen müsse. Dass es Leute brauche, die mit Zähigkeit und mit dem Glauben an dieses Sprichwort die entstehenden Probleme anpacken. Im weiteren erwähnte René Bärtschi die gute Beziehung der Berner Regierung zur Armee. Auch Thun stehe natürlich in gutem Verhältnis zu ihr. Ferner habe er persönlich, sowohl als Regierungsvertreter wie auch als Thuner, ebenfalls keine Schwierigkeiten, diese Kontakte zur Armee zu pflegen. Der Dank ging an die Stadt Thun und das Organisationskomitee für die geleistete Arbeit, für die aktive Mitarbeit, welche eine wichtige Voraussetzung der Demokratie bildet.



Der neugewählte Zentralvorstand

(Photo: Dante Bandinelli)

Participation active

Beaucoup de petits gens qui font beaucoup de petites choses en beaucoup de petits pas peuvent modifier le monde

C'est avec ce proverbe que le président du pouvoir exécutif du canton de Berne, Monsieur le conseiller d'état René Bärtschi résumait le principe de la démocratie, ce qui signifierait en d'autres termes la participation active de tous les citoyens majeurs.

Il en suit pour l'AFTT que ses membres s'identifient avec cette organisation militaire et qu'ils attaquent les problèmes de façon opiniâtre et dans le sens du proverbe. René Bärtschi mentionnait particulièrement les bonnes relations des autorités politiques de tout échelon avec l'armée. Il remerciait la ville de Thoune et le comité d'organisation du travail effectué et de leur engagement, condition importante d'une démocratie.

*Regierungsratspräsident René Bärtschi
(Foto: Peter Bürki)*



Meilenstein

Div J. Biedermann, Waffenchef

Wieder ist ein Jahr verflossen, und wir schicken uns an, ein neues, noch unbeschriebenes Blatt im Buche der Verbandsgeschichte aufzuschlagen.

Später werden wir – oder unsere Nachfolger – auf eben diesem Blatt nachlesen können, ob unser heutiges Planen und Handeln richtig war. Es wird sich zeigen, ob im Stellwerk die Weichen richtig gestellt worden sind.

Dank, Grüsse und Wünsche

Mich persönlich freut es immer ganz besonders, diesen Tag mit Ihnen verbringen zu dürfen, und ich möchte es nicht unterlassen, für die an mich ergangene Einladung herzlich zu danken. Dank gebührt aber auch der gastgebenden Sektion Thun und dem Organisationskomitee, die keine Mühe gescheut haben, uns den Aufenthalt hier im schönen Thun so angenehm wie möglich zu gestalten. Selbstverständlich gratuliere ich an dieser Stelle der Sektion Thun zum 50jährigen Bestehen und wünsche auch in Zukunft viel Erfolg. Herzliche Grüsse, die besten Wünsche zum Gelingen und Dank für die erspriessliche Zusammenarbeit darf ich Ihnen von den am Geschehen beteiligten Mitarbeitern meines Bundesamtes überbringen – alle wünschen der Delegiertenversammlung 1987 vollen Erfolg.

Tiefgreifende Änderungen

Ich habe an dieser Stelle schon einmal diesen Anlass mit einem Meilenstein verglichen. Er bietet uns in hektischer Zeit die Gelegenheit zu einer kurzen Rast, um Vergangenes kritisch zu würdigen, und um uns auf das Kommende vorzubereiten.

Ein kurzer Rückblick zeigt uns ein recht turbulentes Jahr in der Verbandsgeschichte: Schon anlässlich der Delegiertenversammlung 1986 machte ich Sie mit verschiedenen tiefgreifenden Änderungen im Bereich unserer Waffe bekannt und streifte dabei auch die Frage nach dem WARUM!

Umstrukturierung mit Auswirkungen

Wir waren uns klar darüber, dass die Übermittlungstruppen als Waffe der Führung, soll sie ihre verantwortungsvolle Aufgabe auch in Zukunft voll erfüllen können, der Umrüstung auf betriebs- und bedienungsfreundliche, leistungsfähige Übermittlungssysteme modernster Bauart bedarf.

Diese grossen Vorhaben bewirken eine umfassende Umstrukturierung der Übermittlungstruppen, und die Auswirkungen werden alle Bereiche unserer Waffe tangieren. Davon betroffen werden zunehmend auch die Truppenübermittlungsdienste. Im Zusammenhang mit all diesen Aktivitäten wurden aus Verbandskreisen auch Stimmen laut, die sich Sorgen um die Zukunft des Verbandes machten. Wir sind uns damals einig gewesen, dass der Verband im Gesamtrahmen nach wie vor seine volle Daseinsberechtigung hat, ja, dass ihm hier die einmalige Chance geboten wird, für seine künftigen Aktivitäten ein neues, solides Fundament zu schaffen.

Zukunftsschmiede

Nun ist es – wie jeder weiss – mit Worten allein nicht getan. Innovation erfordert Taten, und ich darf ruhig sagen, dass uns das vergangene Jahr des öftern an der Zukunftsschmiede hat arbeiten sehen. Schlagen wir im Buche der Verbandsgeschichte die Seite 1986 auf und lesen nach, was sie uns zu sagen hat:

In den Statuten des Verbandes steht u. a. im Artikel 3 Absatz 1 unter Zweck und Ziel:

– Heranbildung noch nicht wehrpflichtiger Schweizer zum militärischen Übermittlungsdienst

Eine Sparte, die der Verband in den letzten Jahren nicht in grossem Umfang pflegen konnte, da mein Bundesamt die Kurse im Alleingang organisierte und durchführte. Eine Sparte aber, die zu Zeiten des Eidgenössischen Militärfunker-Verbandes und des Eidgenössischen Pionier-Verbandes vollumfänglich in den Tätigkeitsbereich der Sektionen gehörte, bildeten diese doch *alle* angehenden Funkerpioniere im Morsen selbständig aus.

Lücke schliessen

Der zweite Weltkrieg hat dann dieses Wirken unterbrochen, und das Rad wurde nach Kriegsende nicht mehr zurückgedreht. Jetzt aber schicken wir uns an, diese Lücke zu schliessen:

Nach eingehenden Abklärungen ist ein Modus gefunden worden, den Verband wieder aktiv am Kursgeschehen teilnehmen zu lassen, und es hat mich ausserordentlich gefreut, dass sich 9 Sektionen bereit erklärt haben, den Kursbetrieb aufzunehmen. Meine Damen und Herren, der Grundstein ist gelegt, es gilt nun das Gebäude aufzurichten. Dieses Vorhaben fordert von allen Beteiligten grossen Einsatz und Überzeugungskraft, denn wir dürfen unsere Jungen – die künftigen Silbergrauen – nicht enttäuschen. Die volle Unterstützung meines Bundesamtes ist Ihnen gewiss, denn ich bin überzeugt, dass dieses sinnvolle Miteinander zum Ziele führen wird.

Meines Erachtens gilt es jetzt, die Feuerprobe zu bestehen, um anschliessend die Bestrebungen darauf auszurichten, die vordienstlichen Kurse dereinst wieder in eigener Regie zu übernehmen, wie das heute bei allen andern Fachverbänden der Fall ist – ich möchte hier nur den Schweizerischen Tambourenverband oder den Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verband erwähnen.

Kein BC Kurs in Zürich!

Beim Durchlesen der Liste mit dem Kursangebot der EVU-Sektionen stimmte mich etwas nachdenklich, es fiel sozusagen ein Wermutstropfen in die sonst so frohen Betrachtungen: Die Tatsache nämlich, dass in Zürich, der grössten Schweizer Stadt, unseren Jünglingen kein BC Kurs angeboten werden kann!

Ich musste mich weiter belehren lassen, dass es in Sektionen mit grossen Mitgliederbeständen in der Regel schwierig sei, genügend Lehrpersonal für die vordienstlichen Kurse zu finden.

Es lohnt sich sicher, dieser Erscheinung auf den Grund zu gehen und zu versuchen Abhilfe zu schaffen. Die nächste Delegiertenversammlung wird uns bestimmt eine entsprechende Antwort bereithalten.

Ausserdienstliche Ausbildung gefährdet?

Im Bereich der ausserdienstlichen Ausbildung liegen die Dinge nicht ganz so einfach:

Attraktive Ausbildung erfordert modernes, der Truppe zugeteiltes Material, denn die Früchte dieser Ausbildung sollen ja den Übermittlungsformationen zugute kommen. Ich habe aber schon bei anderer Gelegenheit darauf hingewiesen, dass die Weiterbildung an Armeematerial nicht mehr in allen Bereichen im gleichen Umfang wird betrieben werden können, da Verschlüsselungsgeräte des öftern zu integralen Bestandteilen von Übermittlungseinrichtungen geworden sind und dadurch einer

hohen Geheimhaltungsstufe unterliegen. Entsprechende Abklärungen laufen, und an umfassender Information wird es zu gegebener Zeit nicht fehlen.

Blick in die Zukunft

Zusammenfassend glaube ich sagen zu dürfen, dass der Verband getrost in die Zukunft blicken kann, sofern die Bestrebungen, neue Wege zu suchen und neue Wege zu gehen, ernst genommen werden und den anstehenden Problemen mit Elan zu Leibe gerückt wird. Die für den Bereich «Vordienstliche Kurse» gefundene Lösung – ich möchte betonen, dass sie nur den Anfang eines langen Weges zum Ziel darstellt – ist das Resultat gemeinsamer Arbeit und Anstrengungen.

Gemeinsame Anstrengungen werden es auch sein, die uns die Antworten auf die noch offenen Fragen geben werden.

Die Zeit drängt

Ich möchte zum Abschluss nicht unerwähnt lassen, dass es wohl das Wirken aller ist, das der Verbandsgeschichte den Stempel aufdrückt, dass aber die *Bedeutung* und das *Ansehen* eines Verbandes weitgehend von den Leistungen seiner Sektionen bestimmt wird. Meine Damen und Herren, die Probleme sind erkannt, die Zeit drängt – also denn: IN MEDIAS RES.

Ich wünsche

- dem EVU ein gutes und erfolgreiches Verbandsjahr
- den Sektionen, insbesondere denen, die vordienstliche Kurse eröffnen, viel Befriedigung und Durchhaltewillen
- und Ihnen allen noch einen angenehmen Aufenthalt hier im schönen Thun.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Liste der geführten BC Kurse ab Kursperiode 87/88

Kursstandort	EVU Sektion	Bewilligte Klassen für Anfänger
Basel	Beider Basel	1
Bern	Bern	3
Biel	Biel-Seeland	1
Heerbrugg	Mittlerhental	1
St. Gallen	St. Gallen-Appenzell	2
Schaffhausen	Schaffhausen	1
Horgen	Thalwil	1
Frauenfeld	Thurgau	1

Die Sektion Solothurn wird voraussichtlich ab Herbst 88 eine Klasse führen.

Am Wochenende des 23./24. Mai findet in Bülach ein fachtechnischer Kurs für das Lehrpersonal der vom EVU geführten BC Kurse statt. Die Teilnahme ist für alle Sektionen, die im Herbst 87 einen Kurs eröffnen, obligatorisch. Zusätzlich können Sektionen, die erst später einen Kurs übernehmen wollen, künftiges Kurspersonal am Kurs in Bülach teilnehmen lassen. Dies ist umso wichtiger, weil **nicht jedes Jahr** ein fachtechnischer Kurs durchgeführt wird.

Extrait de l'allocution du Div Biedermann, chef d'armes

J'ai le plaisir de vous transmettre les salutations, les meilleurs vœux pour le succès de cette assemblée et les remerciements de la part des collaborateurs de mon office. J'y ajoute mes remerciements personnels à l'adresse du comité d'organisation ainsi que mes félicitations pour le 50^e anniversaire de la section Thoun.

1986 était une année mouvementée dans l'histoire de l'AFTT. Au début je vous ai annoncé un revirement important et je vous en ai donné les raisons. Nous avons également entendu des voix qui exprimaient des soucis quant à l'avenir.

L'article 3 des statuts dit dans son premier alinéa que l'association a pour but de former des jeunes gens pour le service de transmission, une tâche que vous n'avez pas accomplie, car mon office organisait les cours tout seul. Il fut cependant un temps où cette tâche incombait uniquement aux sections de cette association.

Aujourd'hui nous revenons sur nos pas. Des discussions bilatérales ont permis de trouver une manière de faire participer l'AFTT à cette formation prémilitaire. Je constate avec beaucoup de plaisir que 9 sections sont prêtes à organiser des cours. La pierre de base est posée, il s'agit à présent d'élever l'édifice!

A mon avis l'AFTT doit maintenant faire ses preuves et ensuite viser à reprendre l'organisation de tous les cours prémilitaires en analogie à d'autres associations militaires. La solution au niveau des cours prémilitaires a été trouvée grâce à un effort commun et cela ne représente qu'un début. D'autres efforts nous apporterons la réponse aux questions actuellement encore ouvertes.

Pour clôre j'aimerais vous rendre attentifs au fait que l'importance et le prestige d'une association dépendent avant tout des performances de ses sections.

*Das ehemalige Redaktionsteam
Heidi und Walter Wiesner
im Gespräch mit Waffenchef Biedermann
(Foto: Peter Bürki)*



Divisionäre H. Häsler und J. Biedermann

(Foto: Peter Bürki)

Kraft der Gemeinschaft

C. H. Blessmann, Fernmeldering e. V., BRD

Sie haben mich zu Ihrer 59. ordentlichen Delegiertenversammlung eingeladen. Dafür sage ich meinen herzlichen Dank. Ich überbringe Ihnen die Grüße meiner Kameraden aus dem Vorstand des deutschen Fernmelderings. (...)

Gelassener EVU

Doch nun zum EVU. Sechzig Jahre sind eine stolze Zeit. Bei uns in der Polizei tritt man in diesem Alter in den Ruhestand. Mit 60 kann man uns aktiv nicht mehr brauchen. Ich gehe davon aus, dass der EVU solcherlei Gedanken nicht hat und auch keine einzige Sekunde darauf verschwendet.

Wenn Ihre Arbeit auf Grund der sensibleren Geheimhaltungsnotwendigkeiten auch schwerer wird, bin ich doch gewiss, dass Ihnen genügend gangbare Wege einfallen, um auf den eingeschlagenen Erfolg aufbauen zu können.

Ihre diesjährige Delegiertenversammlung hat eindrucksvoll bewiesen, mit welcher Gelassenheit die Probleme von Ihnen gemeinsam gemeistert werden. Mir ist wieder einmal klar geworden, welche Kraft in einer Gemeinschaft steckt, in der jeder sich auf den anderen verlassen kann.

Demokratie – Minderheiten

In einem demokratischen Rechtsstaat kommt es darauf an, dass sich Minderheiten – deren Schutz selbstverständlich zu gewährleisten ist – der Mehrheitsmeinung unterordnet. In meinem Land ist es in dieser Hinsicht manchmal nicht leicht. Terroristische Umtriebe lassen uns erschauern. Leider sind auch Gesetzesbrüche an der Tagesordnung. Es wird sogar von gewählten Vertretern des Volkes dazu aufgerufen.

Es ist in einer Demokratie aber wichtig zu beachten, dass das eigene Recht dort endet, wo das des Nächsten beginnt.

Dieses aber zeigen Sie, verbunden mit der Erfüllung freiwillig übernommener Pflichten, in eindrucksvoller Weise. (...)

Handwerkszeug für den Frieden

Meine Zuneigung gilt der Schweizer Armee und dem Volk der Eidgenossenschaft. Ich habe von Ihnen vieles gelernt, ich habe Ihre Freundschaft zu spüren bekommen. Dafür gilt Ihnen allen mein herzlicher Dank.

Ich wünsche Ihnen eine glückliche Zukunft und weiterhin so eindrucksvolle Leistungen für die Gemeinschaft. Möge uns allen der Friede erhalten bleiben, damit das notwendige Handwerkszeug Hobby bleiben und für friedliche Zwecke eingesetzt werden kann.

Dem EVU ein herzliches Glückauf!

Extrait de l'allocution de C. H. Blessmann

Je vous remercie de votre invitation à la 59^{ème} assemblée des délégués et je vous apporte les meilleures salutations du comité du Fernmeldering. Il était prévu que notre président, le col Rudolf Pohler, m'accompagne. J'ai le profond regret de vous annoncer le décès inatten du de notre président.

L'AFTT a 60 ans! Vous avez raison d'en être fier. Chez nous, à cet âge, on se retire de la vie active. J'ai constaté, avec une certaine jalousie d'ailleurs, que vous n'y songez pas du tout. Bien au contraire vous abordez les problèmes qui se posent avec dynamisme.

Ma sympathie est avec le peuple Suisse et avec son armée. J'ai beaucoup appris de vous et j'ai senti votre camaraderie. A vous tous un grand merci.

Ehrungen

cd. Die Delegiertenversammlung hat auf den Vorschlag des Zentralpräsidenten hin

Walter Wiesner

zum Ehrenmitglied gewählt. Ein Auszug aus der Laudatio unseres Zentralpräsidenten: Der 1924 geborene Walter Wiesner trat 1944 in den EVU ein. Von 1967 an war er 13 Jahre lang Präsident seiner Sektion, wo er heute noch das Amt des Vizepräsidenten inne hat. 1983 wurde er in den Zentralvorstand gewählt und war zunächst als Chef Funkhilfe aktiv. Noch im selben Jahr übernahm er die PIONIER-Redaktion. Damit half er aus einer prekären Situation und arbeitete zusammen mit seiner Frau Heidi Wiesner über drei Jahre lang «ad interim». Mit der Märznummer dieses Jahres konnte das Provisorium endlich beendet werden. Auf die diesjährige Delegiertenversammlung trat er auch aus dem Zentralvorstand zurück. Der Zentralpräsident verdankte seine grossen Dienste und wünschte ihm alles Gute für seine Zukunft. Als Erinnerung erhielt er eine Wappenscheibe.

Frau Heidi Wiesner

wurde für ihre aufopfernde und grosse Arbeit als PIONIER-Redaktorin geehrt. Sie erhielt einen schönen Frühlingsstrauss und aus der Hand des Zentralsekretärs ein Buch mit dem Titel **Zürich und Zürichsee**.

Ebenfalls verdankt wurde die Arbeit der anderen zurücktretenden Zentralvorstandsmitglieder. Der bisherige Chef der Technischen Kommission **Maj i Gst Siegenthaler** und Jungmitglieder-Obmann **Wm Dante Bandinelli** erhielten einen Erinnerungsteller. Krankheitshalber abwesend war der zurücktretende Chef Werbung und Propaganda **Gfr Phillip Vallotton**.



Verdientes Ehrenmitglied des Verbandes:
Walter Wiesner (Foto: Dante Bandinelli)

Nächste Nummer 6.87

Redaktionsschluss: 10. Mai 1987
Versand: 2. Juni 1987



Herzlicher und gebührender Dank der Redaktorin Heidi Wiesner für das grosse Engagement
(Foto: Dante Bandinelli)

Zwischen Sturm und Sonnenschein

cd. Auf dem Thunersee wurden an diesem Samstag Schiffe von heftigen Windstössen für einmal durch die Luft befördert. Die Bahnstrecke zwischen Spiez und Interlaken war seit dem Vortag unterbrochen und die Züge verkehrten zum Teil mit merklicher Verspätung. Trotzdem fanden 25 Sektionen (inklusive Valais-Chablais) sich rechtzeitig zur Präsidentenkonferenz ein. Diese Besprechungen am Vortag der Delegiertenversammlung erfüllten ihren Zweck: Ausgiebige Diskussionen ermöglichten einen glatten Ablauf der DV. Regierungsratspräsident Bärtschi meinte denn auch, er hätte kaum je eine solch flüssige und sich aufs Wesentliche beschränkende Versammlung gesehen.

Wunderbare Seefahrt

Buchstäblich ins Wasser begaben sich die EVU-ler am Abend. Während auf der «Blümlisalp» der Aperitif, gestiftet von der Stadt Thun, genossen wurde, begann es schon wieder (oder hat es nie aufgehört?) zu regnen. Die gut organisierte und organisierende Sektion Thun hat auch ihre Frauen in wunderbaren Trachten mobilisiert. Ein selten schöner Anblick! Der Sturm hatte sich mittlerweile gelegt. So wurde die Abendrundfahrt auf dem See, vorbei an den beleuchteten Schlösser von Spiez und Oberhofen, zum Genuss. Es wurde Fondue serviert und Musik zum Tanz gespielt. Zurück im Hafen verliessen die Seefahrer im Regen nach und nach das Schiff.

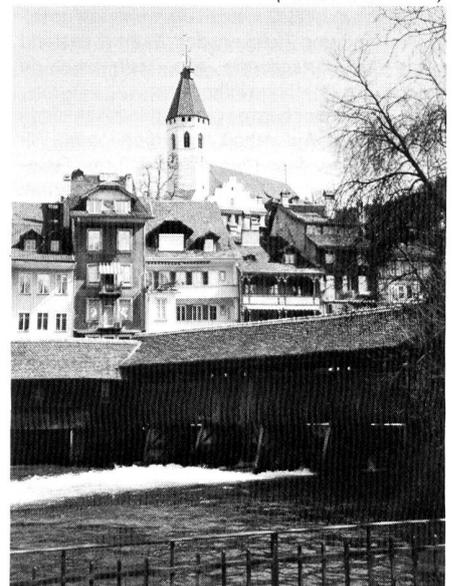
Die Versammlung und ihre Gäste

Was für einen anderen Anblick bot die Stadt am nächsten Morgen! Bei klarem Himmel und strahlender Sonne schien Thun für uns schön hergerichtet. Die weissen Schwäne glänzten auf der dunklen, kalten Aare und die Strassen wurden langsam trocken.

Gegen zehn Uhr trafen sie dann ein, die Delegierten, Ehrenmitglieder, Schlachtenbummler und Gäste. Unser Zentralpräsident Hptm Richard Gamma eröffnete die 59. Delegiertenversammlung indem er alle begrüsst:

Strahlendes Thun am Sonntagmorgen

(Foto: Peter Bürki)



Als Vertreter der politischen Behörde war der Regierungsratspräsident des Kantons Bern, René Bärtschi gekommen. Von den militärischen Stellen waren die folgenden Herren anwesend:

- Divisionär Josef Biedermann, Waffenchef der Uem Truppen und Direktor BAUEM
- Divisionär H. Häsler, Kommandant Felddivision 3
- Oberst i Gst V. Thoma, Waffenplatzkommandant Kloten-Bülach
- Oberst i Gst P. Stutz, Kommandant der Uem RS 63 in Bülach
- Oberstlt i Gst H. Alioth, Anlagekommandant Jassbach
- Adj Uof E. Bachelin, Sektion Ausbildung und Herrn W. Baumgartner, Sektion Ausrüstung des BAUEM

Auch von diversen mit uns befreundeten gesamtschweizerischen Organisationen waren Vertreter nach Thun gekommen. Die FTG-Offiziere und Unteroffiziere, die Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des MFD, der Schweizerische Unteroffiziersverband und der Verband der Schweizerischen Militärmotorfahrer waren vertreten. Eine lange Liste lokaler Gäste folgte.

Namentlich wurden auch die anwesenden Ehrenmitglieder des Verbandes und der Sektion Thun begrüsst (in alphabetischer Reihenfolge):

Wolf Aeschlimann, Sämi Dürsteler, Maria Eschmann, Franz Hess, Divisionär Ernst Honegger, Walter Suter, Leo Wyss und Rolf Ziegler sowie die beiden ZV Mitglieder Albert Heierli und Dante Bandinelli. Und natürlich die Hauptpersonen dieses Tages: 49 Delegierte aus 24 Sektionen. Die Sektion Valais-Chablais wurde erst im Verlauf der Versammlung auf-

genommen. Sie stellte ebenfalls zwei Delegierte.

Beschlüsse und Wahlen

Die Geschäfte wurden zum grossen Teil ohne Diskussion und einstimmig genehmigt. Einzig die neue Regelung der PIONIER-Redaktion, deren Besoldung und Ausschreibung führte dazu, dass das Budget PIONIER nicht einstimmig gutgeheissen wurde. Erfreulich die Aufnahme einer neuen Sektion in den Verband. Valais-Chablais hat ein Jahr rasanter Entwicklung hinter sich. Gegründet wurde die Sektion von 15 Mitgliedern der Section Vaudoise und hat ihren Bestand bis heute verdoppelt. Der Samen des EVU fällt im Welschland zur Zeit auf fruchtbaren Boden!

Für eine dreijährige Amtszeit wurde der Zentralvorstand gewählt. Ausgeschieden sind Maj i Gst Siegenthaler, der bis zum Abschluss der ROMATRANS TK Chef bleibt, Jungmitgliederobmann Wm Dante Bandinelli und der frühere Chef Werbung und Propaganda, Gfr Phillip Vallotton, der leider krankheitshalber abwesend war. Die übrigen Zentralvorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt. Neu in den Zentralvorstand gewählt wurde Lt Leonhard Cadetg.

Gewinner und neues Ehrenmitglied

Den Bögli-Wanderpreis trug die Sektion St. Gallen/Appenzell nach Hause. Die Sektion Uzwil eroberte den FABAG-Wanderpreis. Beim Basisnetzettbewerb hat die Sektion Schaffhausen dominiert. Die Basisnetzler vom Rand der Schweiz siegten im Frühjahr und mussten im Herbst den ersten Platz mit den Thunern teilen. Gratulation den Gewinnern der Wettbewerbe!

Als neues Ehrenmitglied des Verbandes wählte die Versammlung auf Vorschlag des Zentralvorstandes Walter Wiesner.

Nächstes Jahr in Zug

Bevor man sich zum Bankett in den grossen Saal des Hotels Freienhof begab, lud der Kanton Bern zum Aperitif. Zum Nachtisch erwartete uns dann der Zentralhofdichter mit seinen bekannten Fahrtentafeln. Für einmal gab's von ihm aber kein aktuelles DV-Protokoll, er hatte anderes, Wichtiges zu sagen. Wir sind in der glücklichen Lage, die Urfassung seiner Dichtung abdrucken zu dürfen.

Das nächste Jahr trifft man sich wieder am Rande eines Sees: Zug wird die 60. Delegiertenversammlung des EVU beherbergen. Bereits liegen die Kandidaturen für die beiden folgenden Jahre vor. Für 1989 bewirbt sich die Sektion Schaffhausen und für 1990 ist die Sektion St. Gallen/Appenzell besorgt.

Fortsetzung folgt

Auf die nächste Nummer vertrösten müssen wir Sie, lieber Leser, wenn Sie bereits nach dem **Gedicht unseres Zentralhofdichters** Ausschau gehalten haben.

Auch die Sektionen, die sich besonders für die Wanderpreise und den Basisnetzettbewerb eingesetzt haben. Die entsprechenden **Ranglisten** folgen noch.

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FELDTELEGRAFEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

56. Generalversammlung vom 15. Mai 1987

Herzlich willkommen in Neuenburg!

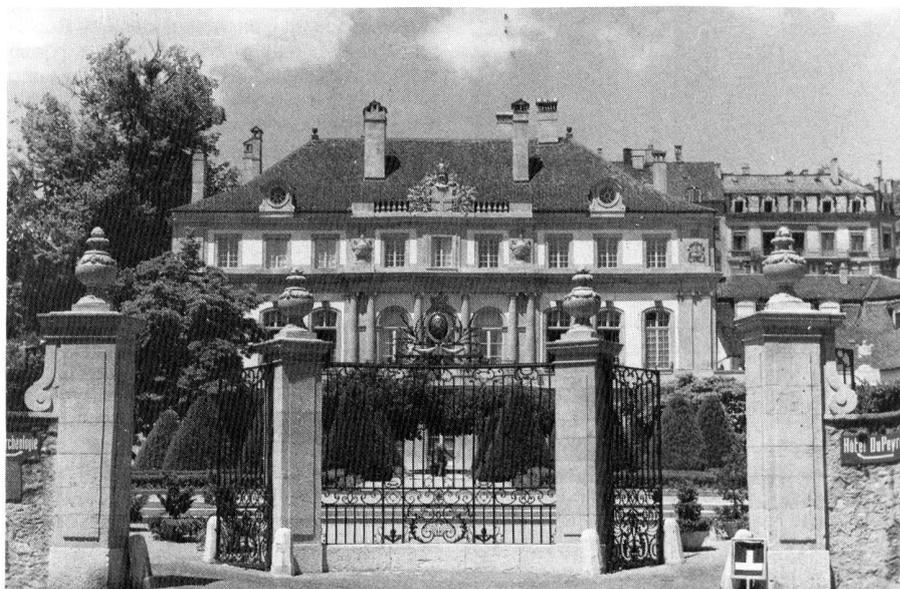
Anlässlich der 56. Generalversammlung unserer Vereinigung heissen der Zentralvorstand sowie die Ortsgruppe alle Teilnehmer in Neuenburg herzlich willkommen.

Wir haben unser bestes getan, um Ihnen einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Wir dürfen hoffen, dass diese Tagung Ihnen Gelegenheit gibt, Kameradschaft und Freundschaft zu pflegen, und dass unsere schöne Stadt Ihnen in bester Erinnerung bleiben wird.

Neuchâtel vous accueille!

A l'occasion de la 56ème Assemblée générale de notre Association, les membres du comité et ceux du groupe local souhaitent à tous les participants une très cordiale bienvenue.

Nous avons tout mis en œuvre, afin que votre séjour soit des plus agréables. Nous osons espérer que cette journée soit, pour chaque participant, une source de camaraderie et d'amitié et que chacun puisse rapporter chez lui un souvenir inoubliable de notre magnifique ville.



Neuchâtel: L'Hôtel du Peyrou (XVIII^e siècle)

(Photo: Cédric Troutot, Corcelles)